



Transkript zum Erklärfilm „Kippa“

Interview mit:	Andrea Setzer-Blonski, Lehrerin für jüdische Religion
Datum der Aufnahme:	Sommer 2019
Dauer der Aufnahme:	2:12 min
Dreh:	Janina Jacobasch, Jennifer Kleffmann, Daniel Tiedtke, Eliza Wörner
Schnitt und Animation:	Maren Steffens

Off-Kommentar: Die Kippa ist eine kleine Kopfbedeckung, die man aus Ehrfurcht¹ vor Gott trägt.

Andrea Setzer-Blonski: Alle jüdischen Jungen und Männer tragen beim Beten, in der Synagoge² oder an Feiertagen eine Kippa. Religiöse Juden tragen sie den ganzen Tag, ab ihrem dritten Lebensjahr. Nur zum Schlafen wird sie ausgezogen. Früher war diese Kopfbedeckung bei Männern nur bei besonderen Anlässen Pflicht. Erst ab dem 16. und 17. Jahrhundert verbreitete sich der Brauch³, sie immer zu tragen. Alle Jungen und Männer sind verpflichtet, eine Kippa zu tragen. Es gibt verschiedene Kippot, das ist Plural⁴ von Kippa. Es gibt lederne oder gehäkelte Kippa und heutzutage auch bunte und lustige, mit verschiedenen Motiven. Zu Festtagen werden oft glänzende, weiße Kippa getragen. In Israel⁵ kann man auch an der Kippa die religiöse und politische Ausprägung⁶ des Trägers erkennen. In früheren Zeiten haben alle Frauen Kopfbedeckungen getragen. Dies hat sich später verändert. Religiöse Frauen tragen aber bis heute eine Kopfbedeckung. Diese unterscheidet sich je nachdem, aus welcher religiösen Richtung sie kommen: Es kann ein Hut oder ein Tuch sein, das auf verschiedene Arten um den Kopf gebunden wird. Manche tragen auch stattdessen eine Perücke.

Off-Kommentar: Je nach religiöser Richtung gibt es auch für Männer eine bestimmte Kleiderordnung. Viele chassidische Juden⁷ zum Beispiel tragen eine Schtreimel. Das ist so etwas wie eine Mütze aus Fell. Andere orthodoxe Juden⁸ wiederum sind eher dunkel gekleidet. Mit dieser Kleidung drücken sie aus, dass ihnen ihr Glaube sehr wichtig ist.

Andrea Setzer-Blonski: Wenn Nicht-Juden eine Synagoge betreten oder an die Klagemauer⁹ kommen, ziehen sie auch eine Kippa an – aus Respekt zum Judentum.

Die O-Töne der Expertin wurden aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Orthografie überarbeitet und weichen leicht vom eigentlichen Wortlaut des Erklärfilms ab.